

Die Workshops des DVfR-Kongresses 2021

Workshop 1: Hilfsmittel an den Extremitäten (Mobilität, Greiffunktion):

Aktuelle Entwicklungen (08.11.21 / 12:30-14:00 Uhr)

Moderation: Prof. Dr. Bernhard Greitemann, Kongresspräsident
und DVfR-Vorstand, Michael Schäfer, Pohlig GmbH

Impulsvorträge:

- Chirurgie bei Extremitätenverlusten (neue OP-Techniken, neuromuskuläre Kopplung, Implantate, transossäre Systeme)
Prof. Dr. Bernhard Greitemann, DVfR-Vorstand
- Prothetik Innovative Konzepte in der prothetischen Hilfsmittelversorgung der Extremitäten (Schaffttechnik, PASTEILE, Steuerungskonzepte, Versorgungsprozesse)
Olaf Gawron, Pohlig GmbH
- Orthetik: Innovative Konzepte in der orthetischen Hilfsmittelversorgung der Extremitäten - Mikroprozessor-gesteuerte Orthesen, Digitale Konzepte, Nachhaltigkeit in der Versorgung
Michael Schäfer, Pohlig GmbH
- Welche Hürden sind zu bewältigen? Erfahrungsbericht von Betroffenen
Dieter Jüptner, Bundesverband für Menschen mit Arm- oder Beinamputation

In diesem Workshop werden die aktuellen modernen, teilweise spektakulären Entwicklungen in der Hilfsmittelversorgung mit Prothesen und Orthesen dargestellt. Der funktionelle Zugewinn für die betroffenen Menschen mit körperlichen Behinderungen ist immens. Abgerundet wird der Workshop durch eine Darstellung neuer operativer Behandlungsansätze bei Amputationen. Hier sind u. a. auch nervale Transferoperationen beinhaltet, die zu besserer Ansteuerung der Prothesen beitragen können. Seitens des Bundesverbandes für Menschen mit Arm- oder Beinamputation e.V. (BMAB) wird die Hilfsmittelversorgung aus Sicht der Betroffenen dargestellt.

Workshop 2: Hilfsmittelversorgung nach dem Bundesteilhabegesetz

(08.11.21 / 12:30-14:00 Uhr)

Moderation: Prof. Dr. Felix Welti, Universität Kassel

Impulsvorträge:

- Einführung
Prof. Dr. Felix Welti, Universität Kassel
- Teilhabeorientierung bei Hilfsmitteln aus Sicht der Gesetzgebung
Prof. Dr. Ursula Waßer, Bundessozialgericht
- Teilhabeorientierung bei Hilfsmitteln aus Verbandssicht
Christiane Möller, Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband
- Hilfsmittelversorgung nach dem BTHG aus sozialmedizinischer Perspektive
Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann, DVfR-Vorsitzender

Rechtliche Aspekte der Hilfsmittelversorgung werden in diesem Workshop diskutiert. Dabei werden die Auswirkungen des Bundesteilhabegesetzes und des SGB IX sowie der UN-Behindertenrechtskonvention auf die Auslegung der Leistungsnormen in den sozialrechtlichen Leistungsgesetzen diskutiert. Insbesondere die neuere Rechtsprechung des Bundessozialgerichts wird vorgestellt und daraufhin diskutiert, ob sie der Praxis neue Impulse gibt. Weiterhin wird das Zusammenspiel von Sozialmedizin und Sozialrecht bei der Rechtsfindung diskutiert. Auf das Zusammenwirken von Bedarfsfeststellung, Leistungserbringung und Leistungsanspruch wird eingegangen.

Workshop 3: Hilfsmittel und deren Beitrag zu Rehabilitation und Teilhabe:

Individualisierung durch passgenaue Versorgung (08.11.21 / 14:15-15:45 Uhr)

Moderation: Arnd Longrée, DVfR-Vorstand, Deutscher Verband Ergotherapie

Impulsvorträge:

- Individualisierte Hilfsmittelversorgung als Teamprozess
Lena Wirtz, Leitung Ergotherapie, Klinik Münsterland, Deutsche Rentenversicherung Westfalen
- Berufliche Teilhabeförderung durch technische Unterstützung
Marco Wilmsen, Technischer Beratungsdienst, LVR-Inklusionsamt
- Individualisierte Hilfsmittelversorgung - Erfahrungen und Anforderungen aus sozialpädiatrischer Perspektive
Dr. Mona Dreesmann, Departmentleiterin Neuro- und Sozialpädiatrie, Sozialpädiatrisches Zentrum (SPZ) Potsdam

Lena Wirtz thematisiert die individualisierte Hilfsmittelversorgung als Teamprozess und geht ein auf den exemplarischen Ablauf, Schnittstellen und ihre Probleme, auch unter dem Aspekt des Wettbewerbsrechts, sowie auf die Qualifikationen im Team. Marco Wilmsen zeigt auf, wie die berufliche Teilhabe durch technische Unterstützung und Beratung aussehen kann. Wichtige Punkte hier sind die behinderungsgerechte Gestaltung des Arbeitsplatzes und Betriebsstätte, Ergonomie, Arbeits- und Gesundheitsschutz. Über Erfahrungen und Anforderungen in der individualisierten Hilfsmittelversorgung aus sozialpädiatrischer Perspektive berichtet Dr. Mona Dreesmann. Gerne gehen die Referierenden im Anschluss auf die Fragen und Anregungen der Teilnehmenden ein.

Workshop 4: Hilfsmittelversorgung bei Menschen mit schweren und sehr schweren Beeinträchtigungen (08.11.21 / 14:15-15:45 Uhr)

Moderation: Andreas Bethke, Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband

Impulsvorträge:

- Wirkung und Nebenwirkung von Hilfsmitteln bei Menschen mit schweren und sehr schweren Beeinträchtigungen
Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann, DVfR-Vorsitzender
- Zusammenwirken von allgemein genutzten digitalen Hilfen
Igor Krstoski, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

- Versorgungsprobleme aus Sicht der Betroffenen
Konstanze Riedmüller, Stiftung Pfennigparade, München
- Einsatz von Hilfsmitteln im Wohnkontext und im Pflegebereich
Judith Reuter und Nadine Hüning, KogniHome Bielefeld

Insbesondere bei Menschen mit schweren und sehr schweren Beeinträchtigungen können Hilfsmittel nicht nur die beabsichtigte Wirkung, sondern auch Nebenwirkungen haben. Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann widmet sich in diesem Workshop diesen Aspekten. Igor Krstoski geht auf den Begriff, Assistiver Technologien, deren Zusammenwirken und Nutzbarkeit durch Menschen mit Behinderungen am Beispiel der Sprachkennung ein. Zu welchen Versorgungsproblemen es kommen kann, wenn Menschen auf Hilfsmittel angewiesen sind, berichtet Konstanze Riedmüller aus Sicht der Betroffenen. Um selbstbestimmtes Leben mit Assistenzsystemen im (eigenen) Wohnkontext und im Pflegebereich geht es abschließend im Beitrag von Judith Reuter und Nadine Hüning.

Workshop 5: Hilfsmittel, Arbeit und öffentliche Mobilität unter Teilhabeaspekten (08.11.21 / 16:00-17:30 Uhr)

Moderation: Ralf Rensinghoff, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Impulsvorträge:

- Abgrenzung im Leistungsrecht bei persönlicher Schutzausrüstung im Betrieb (Betriebliches Gesundheitsmanagement, Kranken- und Rentenversicherung)
Andreas Vogt, Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
- Exoskelette im Betrieb: zwischen Ökonomie und Verantwortung
Dr. Manfred Knye, Volkswagen
- Digitale Arbeit und Hilfsmiteleinsatz – Hürden am Arbeitsplatz aus Betroffenenensicht
Oliver Nadig, blista
- Hilfsmittel im Öffentlichen Personenverkehr – Beförderungsprobleme im öffentlichen Leben
Daniel Huster, Bundesanstalt für Straßenwesen

Andreas Vogt beleuchtet in seinem Vortrag das Leistungsrecht bei persönlicher Schutzausrüstung im Betrieb. Besondere Fragestellungen ergeben sich auch bei Exoskeletten im betrieblichen Alltag, wie sie etwa bei der Volkswagen AG in Wolfsburg vorkommen. Dr. Manfred Knye berichtet von einer Praxis zwischen Ökonomie und Verantwortung. Welche Auswirkungen des digitalen Wandels an Arbeitsplätzen von Menschen mit Sehbehinderung bestehen, erläutert Oliver Nadig anhand einer Online-Umfrage. Schließlich greift Daniel Huster das Thema Rollstuhlbeförderung im PKW und in Bussen auf und stellt ein klar gestuftes Vorgehen bei der Sicherung von Rollstuhlnutzenden im Öffentlichen Personenverkehr vor.

**Workshop 6: Schnittstellenproblematik in der Hilfsmittelversorgung:
Krankenhaus/Reha/Pflege/Häuslichkeit (08.11.21 / 16:00-17:30 Uhr)**

Moderation: Prof. Dr. Bernhard Greitemann, Kongresspräsident
und DVfR-Vorstand

Impulsvorträge:

- Schnittstelle akut/Reha, Entlassmanagement am Beispiel
amputierter Patienten
Prof. Dr. Bernhard Greitemann, Kongresspräsident und DVfR-Vorstand
- Erfahrungen aus der mobilen Reha und der ambulanten Versorgung
Dr. Matthias Schmidt-Ohlemann, DVfR-Vorsitzender
- Technisch Assistierte Mobilität (Verkehrstauglichkeit bei Behinderungen)
Andreas Zawatzky, Mobilcenter Zawatzky
- Schnittstellen aus der Sicht von Menschen mit chronischen Erkrankungen
und Behinderungen
Andrea Fabris, Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter

In der Therapie und Rehabilitation gibt es im deutschen Gesundheitssystem noch immer zahlreiche Schnittstellen, die es Betroffenen schwer machen, optimal rehabilitiert und wieder eingegliedert zu werden. Im Workshop werden die Schnittstellen zwischen Rehabilitation und Nachsorge, die folgenden Probleme in der Nachsorge in der ambulanten Rehabilitation dargestellt. Ein besonderer Fokus liegt u. a. auf der Darstellung aktueller Möglichkeiten der Fahrzeugumrüstungen zum Erhalt der Mobilität. Seitens der Selbsthilfe werden die Möglichkeiten, aber auch die Probleme der Schnittstellen im System dargestellt.

**Workshop 7: Assistive Technologien: Mensch und Digitalisierung
(09.11.21 / 13:00-14:30 Uhr)**

Moderation: Prof. Dr. Christian Bühler, Technische Universität Dortmund

Impulsvorträge:

- Digitalisierung und Arbeit 4.0
Mareike Decker, REHADAT
- Biomechatronische Lösungen verbessern die Nutzeranpassung bei
Unterstützungssystemen (geänderter Titel)
Prof. Dr. Hartmut Witte, Technische Universität Ilmenau
- Digitale Hilfsmittel und Assistive Technologien
(vom Smartphone bis zum Roboter)
Prof. Dr. Christian Bühler, Technische Universität Dortmund
- Assistive Technologien aus der Betroffenenperspektive
Gerlinde Bendzuck, Landesvereinigung Selbsthilfe Berlin

Arbeit 4.0: Das meint nicht zuletzt eine fortschreitende Digitalisierung der Arbeitswelt. Mareike Decker berichtet über Perspektiven für die berufliche Teilhabe und bei der Arbeitsplatzgestaltung. Über biomechatronische Lösungen zur Nutzeranpassung bei Unterstützungssystemen berichtet Prof. Dr. Hartmut Witte. Prof. Dr. Christian Bühler stellt beispielhaft Assistive Technologien wie Smartphones und Roboter und deren Nutzung für Menschen

mit Behinderung vor. Gerlinde Bendzuck berichtet aus der Betroffenenperspektive über praktische Erfahrungen und Einschätzungen.

Workshop 8: Unterstützte Kommunikation: Technische Möglichkeiten

versus selbstbestimmte Teilhabe (09.11.21 / 13:00-14:30 Uhr)

Moderation: Prof. Dr. Silvia Queri, Hochschule Ravensburg-Weingarten

Impulsvorträge:

- Inklusion durch Digitalisierung
Prof. Dr. Sandra Verena Müller, Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel
- Usability
Prof. Dr. Gregor Renner, Katholische Hochschule Freiburg
- Emotionserkennung in Videochatsoftware durch Künstliche Intelligenz zur Unterstützung von Menschen mit Autismus
Ursula Schemm, Auticon; Michael Gresser, Absolvent Informatikstudiengang; Oliver Siemen, IT-Consultant Auticon; Lejla Rahmanovic, Job Coach Auticon
- Unterstützte Kommunikation aus Sicht der Betroffenen
Kathrin Lemler, Rehabilitationswissenschaftlerin, Doktorandin der Universität zu Köln

Für Menschen mit Behinderungen bedeutet die durch Corona noch beschleunigte Digitalisierung (Industrie 4.0) ganz neue Chancen für eine Teilhabe am Arbeitsleben, insbesondere vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels in Deutschland. Prof. Dr. Sandra Verena Müller stellt im Workshop die in ihrem Forschungsprojekt entwickelte ‚RehaGoalApp‘ vor, die als digitaler Job Coach hirngeschädigte Menschen durch ihren Berufsalltag navigiert. In seinem Impulsreferat gibt Prof. Dr. Gregor Renner einen Überblick über aktuelle Studien zur Entwicklung und Evaluation von Hilfsmitteln zur Kommunikation. Michael Gresser zeigt uns eine Künstliche Intelligenz, die es Menschen mit Störungen aus dem autistischen Spektrum ermöglicht, Basisemotionen ihrer Gesprächspartnerinnen und -partner bei Videokonferenzen zu erkennen und Ursula Schemm spricht aus der Perspektive des ‚freien/ersten Arbeitsmarktes‘ über derartige digitale Hilfsmittel. Und schließlich wird Kathrin Lemler von der Universität Köln das Bild über unterstützte Kommunikation aus Sicht der Betroffenen bezüglich Usability und Effizienz abrunden.

Workshop 9: Rehabilitation 4.0: Datenerfassung und -auswertung

versus Selbstbestimmung (09.11.21 / 14:45-16:15 Uhr)

Moderation: Marcus Schian, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Impulsvorträge:

- Chancen und Risiken von Datenerfassung und -überwachung durch digitale Hilfsmittel
Prof. Dr. Ina Schiering, Ostfalia Hochschule Wolfenbüttel
- Datenverwertung aus der Sicht von Menschen mit chronischen Erkrankungen und Behinderungen (Datenschutz und Selbstbestimmung)

Dr. Siiri Ann Doka, BAG SELBSTHILFE

- Datenschutz und Rehabilitation
Marcus Schian, Bundesarbeitsgemeinschaft für Rehabilitation

Digitale Hilfsmittel bergen viele Chancen, aber auch Risiken im Kontext von Datenerfassung und -überwachung. Prof. Dr. Ina Schiering hat sich mit der Problematik der Erfassung persönlicher Daten befasst und diskutiert ihre Erkenntnisse in diesem Workshop. Das Spannungsverhältnis vom Schutz der Patientendaten und der Selbstbestimmung bzw. dem Wunsch nach verbesserter Versorgung stellt Dr. Siiri Ann Doka vor. Marcus Schian stellt anhand der Arbeitshilfe der BAR Aspekte des Sozialdatenschutzes in trägerübergreifenden Prozessen in der Rehabilitation vor.

Workshop 10: Künstliche Intelligenz in der beruflichen Rehabilitation

(09.11.21 / 14:45-16:15 Uhr)

Moderation: Walter Krug, DVfR-Vorstand

Impulsvorträge:

- Projekt KI.ASSIST – Künstliche Intelligenz in Assistenztechnologien für die berufliche Rehabilitation
Michael Thieke-Beneke (BV BFW)
- Projektvorstellung miTAs und LernBAR, Bereich Arbeit und Digitalisierung
Lena Sube, Laura Wuttke, Technische Universität Dortmund
- E-Learning für Berufsbildungswerke
Manfred Weiser, Berufsbildungswerk Mosbach-Heidelberg

Die Arbeitswelt steckt mitten in der digitalen Transformation. Infolge dieser beschleunigten Umgestaltung muss sich auch die berufliche Rehabilitation diesem Thema in seiner ganzen Bandbreite annehmen. Dabei ist es ein weiter Weg vom Einsatz der neuen Informationstechnologie (IT) über die Entwicklung einer angepassten Digitalisierungsstrategie hin zur Nutzung neuer Chancen durch die Künstliche Intelligenz (KI). Vor allem mit dem letzten Element will sich der Workshop 10 des Kongresses beschäftigen. Während der Einsatz der KI in der betrieblichen Produktion, der Prototypenentwicklung oder der Mustererkennung bereits weite Verwendung findet, steht hier der soziale Dienstleistungssektor und insbesondere die berufliche Rehabilitation noch ganz am Anfang. Im Workshop werden konkrete Entwicklungsprojekte und konzeptionelle Ansätze auf dem Weg von der IT zur KI in der beruflichen Rehabilitation vorgestellt. Ihr Entwicklungsstand und ihr Veränderungspotential sollen im WS hinterfragt und diskutiert werden. Steckt in der KI die Chance zu einem künftigen Quantensprung für die Methodik der beruflichen Reha und wie weit sind wir von einer konkreten Nutzbarmachung noch entfernt?